

Alle Neune

VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

Brixen. Keineswegs sollen lautstarke Kegelgruppen entlastet werden, wenn die US-amerikanische Manie des Bowling ironisiert wird. Das geschieht nämlich mit der künstlerischen Installation, die der Bildhauer **Hubert Kostner** derzeit in der Brixner Stadtgalerie zeigt. Der 1971 in Brixen geborene Kostner lebt und arbeitet in einem architektonisch außergewöhnlichen Atelierhaus in Kastelruth. Er hat an der Münchner Akademie der Künste studiert und ist mit seinen Arbeiten inzwischen weit über Südtirol hinaus bekannt geworden. Neben zahlreichen Einzelausstellungen in europäischen Städten ist er Preisträger des renommierten Premio Agnere Fabbri. Mit hinter sinnigen Reaktionen auf alltägliche Dinge vermag er diese paradigmatisch zu entrücken und damit den Betrachter nachdenklich zu stimmen. Kostner entfremdet gewohnte Funktionen und hinterfragt die Auto-

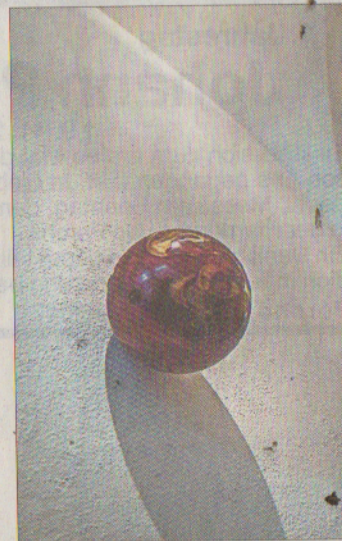
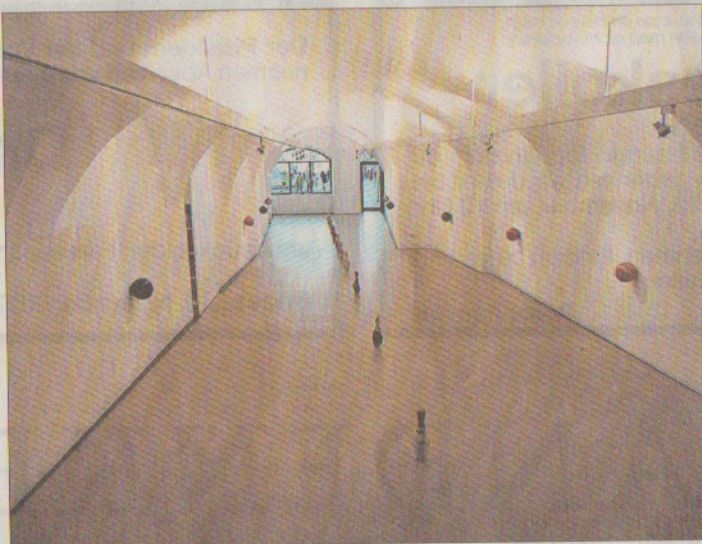


In der für die Stadtgalerie in Brixen eigens produzierten Arbeit „Pinboy“ nimmt Hubert Kostner das in Amerika als Volkssport praktizierte Spiel des Bowlens als Ausgangspunkt für seine raumgreifende Installation.

matismen des Konsumverhaltens. Durch pointiertes Weiterdenken im System von Angebot und Nachfrage unseres Verhaltens im unreflektierten Verbrauch – zu dem auch der Tourismus gehört – gelingt es dem Künstler das Normalverhalten zu ironisieren und damit dessen verkrampte Ernsthaftig-

keit zu entblößen. Mit der für Brixen eigens entwickelten Arbeit PINBOY nimmt Kostner das in Amerika aus dem Kegeln zum Volkssport entwickelte Bowling aufs Korn. Vor dem inneren Auge entstehen sofort die grell erleuchteten Hallen, in denen mit Kugelschieben, massenhaft Bier und Fastfood, Konsum, Spaß

und Unterhaltung die american boys and girls so ruhig gestellt werden, dass das gegenwärtige politische System der USA fast unbemerkt daneben abrollen kann. Die Bowlingbahn wird zum grotesken Phänomen, das die Diskrepanz zwischen dem Traum vom american way of life und der



Realität einer zerbröckelnden Zivilisation hinter der hässlichen Fassade des Zeitgeschehens deutlich macht. Die große Masse begnügt sich mit der rollenden Kugel als Bepassung statt sich für eine neue Zeit zu formieren. Hubert Kostner löst die Spielregeln des Bowling auf, indem er die Kegel entfremdet. Zehn Figu-

ren der Grödner Holzschnitztradition werden in ihrer ursprünglichen Form zur Kegelfigur beschnitten und so abgeschliffen, dass ihre ursprüngliche Bedeutung nur noch erahnt werden kann. So wurden sie militärisch exakt raumfüllend aufgestellt und der länglichen Figur der Brixner Galerie angepasst. Statt Figuren individuell herauszuarbeiten werden hier Figuren auf einheitliches Maß bis zur Unkenntlichkeit reduziert. Parallel hängen dazu zehn originale bunte Bowlingkugeln in den Bögen der Wände und sind damit zur Unbeweglichkeit, also Sinnlosigkeit bestimmt. Diese reduzierte ästhetische Formsprache belegt die Transformation des Themas Bowling auf Gleichschaltung und Normierung menschlichen Verhaltens. © Alle Rechte vorbehalten

■ **Termin:** Die Ausstellung ist bis zum 18. 11. von Mittwoch bis Samstag von 10 - 12 und von 16.30 - 18.30 Uhr zugänglich. Dienstag von 10 - 12 und von 15 - 17 Uhr.



Mehr Bilder auf www.dolomiten.it

11./12. 11. 17

DOLOMITEN KULTURSEITE